

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 10.6.2020

18.15 Uhr



**Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben,
sondern um zu erfüllen. (Mt 5,17)**



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das folgende Gebet kann uns in die heutige Gebetszeit hineinführen:

Herr, Jesus Christus, wir haben uns in deinem Namen versammelt, dir wollen wir begegnen, in der Gemeinschaft und in deiner frohen Botschaft. Wir wollen ruhig werden; den Lärm und die Hektik des Alltag hinter uns lassen. Öffne du unsere Herzen für dein lebendiges Wort, auf das wir bauen können, das uns verwandelt und heilt, das uns stärkt und befreit, das uns den Weg zeigt -zu Gott, zu den anderen und zu uns selbst. Sei du bei uns und lass uns deine Nähe spüren. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen. (Quelle Erzbistum Köln)

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 5,17-19)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

¹⁷Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

¹⁸Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

¹⁹Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

Zum Nachdenken (heute von Martina Bugert)

Ganz schön schwierig heute, dieses Evangelium. Um ein wenig davon verstehen zu können, müssen wir uns in die Situation hineinversetzen, die dazu geführt hat, dass der Evangelist Jesus diese Worte sagen lässt: Matthäus möchte mit seinem Evangelium zeigen, wie sich im Wirken Jesu Christi das Reich Gottes ankündigt. „In Jesus von Nazareth und seinem Wirken kommt das Wort der Schrift zur Fülle und zur Erfüllung“. Dabei hat Matthäus schon die Kirche als Gemeinde der Jünger Blick. Obwohl das natürlich eine Abgrenzung zum Judentum bedeutet, ist dem Evangelisten wichtig, dass das nicht als Bruch, sondern durch Jesus, der die Liebe

Gottes zu allen Menschen verbürgt, als kontinuierliche Fortsetzung des Glaubens des Volkes Israel verstanden wird. Diese Intention müssen wir mit bedenken, um das Evangelium von heute besser einordnen zu können. Nach der Aussage „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“ richtet sich Jesus hier an die Juden, Pharisäer und Schriftgelehrten. Diesen sagt er, dass er nicht gekommen ist, um das Gesetz, die Thora, das Alte Testament aufzuheben, sondern um es zu erfüllen. Soweit können wir das sicher alle nachvollziehen. Und was Jesus betrifft ist das ja auch vollkommen klar. Er erfüllt all das, was in den Propheten, in den alten Schriften über den Messias gesagt worden ist. Er kennt alle Gebote und lebt sie, gibt ihnen aber neuen Sinn, Aktualität. Wenn wir in der Bibel weiterlesen, kommt die Auslegung, die Erklärung, wie Jesus die Gebote verstanden haben will. Und das ist viel tiefgreifender und weitreichender als das, was für die Juden „normal“ war. Jesus sagt nicht: Kommt, wir schneiden die alten Zöpfe ab, das ist sowieso alles passé. Er hebt nichts auf, er aktualisiert und deutet die Gebote und Gesetze neu. Damit erklärt er sie und gibt ihnen wieder Sinn. Was heißt das aber für uns heute? Und was ist mit dem zweiten Teil dieses Evangeliums gemeint?

Ich lese daraus einen großen Anspruch an uns Christen. Jesus wendet sich an uns genauso wie an die Pharisäer seinerzeit. Er gibt den – oft ritualisierten – Geboten neuen Sinn, neuen Schwung, ohne sie aufzuheben.

Kennen wir das nicht auch? Haben wir das nicht auch gerade mit den Home-Gebeten ein wenig erlebt? Viele der Evangelien, die uns in den bisher 88 Home-Gebeten begleitet haben, kennen wir. Aber trotzdem ist es anders. Wir lassen die Evangelien nicht an uns vorbei rauschen. Wir setzen uns intensiv damit auseinander. Wir müssen genau hinschauen, hinhören, um zu verstehen, welcher Sinn hinter den Geboten, hinter den Schriftstellen, vielleicht auch hinter einigen Riten und Ritualen steht. Und wenn wir das tun, verstehen wir vieles mehr und anders. Nur wenn wir wirklich verstehen wollen, wenn wir uns bemühen nachzuvollziehen was genau uns damit gesagt werden soll, können wir Jesus wirklich nachfolgen. Können wir auch andere mit unserem Christsein begeistern.

Tröstend finde ich im Evangelium heute, dass Jesus nicht sagt: „¹⁹Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird gar nicht erst die Chance bekommen ins Himmelreich zu kommen“. Es hilft also schonmal, wenn wir uns wenigstens bemühen, selbst wenn wir nicht immer alles verstehen. Aber eigentlich will Jesus mehr von uns. Wenn wir uns richtig reinknien, wenn wir am Ball bleiben, wenn wir selbst verstehen wollen, nicht nachlassen und das, was wir verstanden haben auf unser eigenes Leben übertragen und damit das auf verständliche und nachvollziehbare Art weitergeben, was wir verstanden haben, dann folgen wir Jesus wahrhaft nach. Eine schwierige Aufgabe, auch wenn wir jetzt wieder die Gottesdienste besuchen und gemeinsam feiern können. Was davon, was wir vielleicht im Home-Gebet erfahren und neu lernen durften nehmen wir jetzt mit den „kirchlichen Alltag“? Ich möchte ein paar provokative Fragen stellen. An mich selbst und an Sie. Dabei bin ich mir sehr bewusst, dass diese Fragen provokant wirken, aber trotzdem möchte ich sie formulieren weil ich glaube dass es sich lohnt wenigstens darüber nachzudenken:

Feiere ich wie vor Corona Gottesdienst und lass mich von den Riten einlullen? Höre ich das Evangelium mit einem Ohr, die Predigt mit dem anderen und bin mit meinen Gedanken ganz woanders? Oder nehme ich etwas von dem Schwung mit, den mein Glaube vielleicht jetzt gerade erfahren hat. Frage ich nach, informiere ich mich,

mache ich mir Gedanken darüber, was der ein oder andere Ritus, der uns so selbstverständlich in Fleisch und Blut übergegangen ist, tatsächlich bedeutet? Warum wir an welcher Stelle knien, sitzen, stehen? Warum wir welche Antworten geben? Höre ich den Lesungen, dem Evangelium aufmerksam zu, nehme die Predigt als Gedankenanstoß und bin trotzdem aufmerksam darauf, was Gott mir selbst mit dieser Bibelstelle vielleicht sagen möchte? Versuche ich tiefer in das Geheimnis der Eucharistie einzusteigen und besser zu verstehen was es bedeutet, wenn sich Jesus selbst opfert um uns im Heiligen Brot ganz persönlich so nahe zu kommen wie uns sonst keiner nahe kommen kann? Und was heißt das Ganze dann für mein Leben als Christ, als Christin nach dem Gottesdienst im alltäglichen Leben? Jesus nimmt nichts von den Geboten weg, er deutet sie nur und aktualisiert sie. Vielleicht sollten wir unser Leben wieder mehr danach ausrichten.

Fürbitten: *Alle die Bitten, die wir an dieser Stelle beten, sind den Fürbittbüchern unserer Kirchen entnommen oder uns auf andere Art zugetragen worden:*

In Jesus hat sich erfüllt, was den Vätern verheißen wurde. Er ist die Menschgewordene Liebe Gottes. Deshalb dürfen wir mit allem zu ihm kommen, das uns bedrückt und belastet:

- Wir bitten für alle, denen der Glaube zur lieben Gewohnheit geworden ist, aber auch für alle, die auf der Suche nach Dir sind.
- Danke Jesus, dass du uns lieb hast wie wir sind und dass wir nicht etwas Besonderes sein müssen, um zu dir zu kommen. Du hilfst uns, deine Liebe und deinen Frieden weiterzutragen in unsere Umgebung. Schicke Menschen, die helfen, da wo Not ist. Schenke Frieden, da wo Streit ist und zeige uns, wo wir zum Frieden beitragen können.
- Für die Familien und Gemeinschaften, in denen wir leben. Für alle, die uns mit Freundschaft und Wohlwollen begegnen, für alle die uns Gutes tun und uns leben helfen...
- Für die Verstorbenen, die mit dir ihr Leben gewagt haben, um das ewige Leben mit dir.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Guter Gott, an dich glauben heißt, an den Sinn des Lebens glauben.

dich suchen heißt, die Fülle des Lebens entdecken,

mit dir unterwegs sein heißt, zu sich selbst finden.

Wir bitten dich: Öffne unsere Augen, unsere Ohren und unsere Herzen für das, was du uns schenken willst, für deine frohe Botschaft und deine Liebe.

Segne jeden Schritt, den wir gehen, jeden Gedanken, der uns durch den Kopf schießt, jedes Lachen, das über unsere Lippen kommt, jedes Stück Boden, das unsere Füße betreten und jeden Menschen, dem wir begegnen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Bruder und Herrn. Amen. *(Quelle Erzbistum Köln)*

Segensbitte: So segne und behüte uns und alle die zu uns gehören der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.